



PÖPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

Frauenmissionswerk · Ravensteynstr. 26 · 56076 Koblenz

Pressemitteilung

„Frauenhäuser müssen endlich kostenlos werden“

Beim „Tag der Begegnung“ am 26. Mai in Koblenz ruft das Frauenmissionswerk zum Handeln gegen häusliche Gewalt auf

Koblenz, 21. Mai 2019 (pmf). Häusliche Gewalt spielt sich meist im Verborgenen ab, doch wer hinsieht und hinhört, kann mögliche Anzeichen identifizieren – und dann gilt es zu handeln. Das Päpstliche Missionswerk der Frauen (PMF, Frauenmissionswerk) will das Bewusstsein für das in allen Gesellschaftsgruppen verbreitete Problem schärfen – und zum Handeln ermutigen. Darum rückt die Organisation, in der sich weltweit Frauen für Frauen und Mädchen einsetzen, das Thema häusliche Gewalt beim diesjährigen „Tag der Begegnung“ in den Fokus. Er findet statt am Sonntag, 26. Mai, in der St.-Elisabeth-Kirche in Koblenz (St.-Elisabeth-Straße 6, 56073 Koblenz-Rauental). Ab 11 Uhr sind alle Interessierten zur Teilnahme eingeladen. Dr. Verena Hammes, eine der beiden Referentinnen des Tages, bringt auch einen Aktionsvorschlag mit. Im Interview erklärt die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und ehrenamtlich im Frauenhaus engagierte Theologin, wofür sie betroffene Frauen bewundert. Daneben zeigt die Leiterin des Frauenhauses Koblenz, Alexandra Neisius, auf, wo aktuell die größten Herausforderungen liegen für ihre Arbeit für Betroffene – und erhebt klare Forderungen an Politik und Kirche.

Haben Sie eine konkrete Botschaft für den „Tag der Begegnung“?

Hammes: Es ist mir wichtig, am „Tag der Begegnung“ auf die Aktualität und Relevanz des Themas der häuslichen Gewalt an Frauen und Kindern aufmerksam zu machen. Es ist kein Randphänomen, sondern in unserer Gesellschaft alltäglich – wenn auch meist versteckt und tabuisiert. Die Betroffenen haben meist ein großes Schamgefühl, sich Unterstützung zu holen. Ich möchte auf die Hilfsangebote hinweisen und mit meiner

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstrae 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: zentrale@frauenmissionswerk.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Päpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB



PÄPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

ehrenamtlichen Arbeit dazu beitragen, Frauen und Kindern wieder ein selbstbestimmtes und gewaltloses Leben zu ermöglichen.

Frau Neisius, was ist aktuell die größte Herausforderung für Ihr Frauenhaus, um Frauen helfen zu können?

Neisius: Es fehlt an Plätzen in den Frauenhäusern. Wir müssen fast täglich Frauen abweisen und in weiter entfernte Frauenhäuser weitervermitteln. Und es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. Es wird immer schwieriger, geeignete Unterkunftsmöglichkeiten nach dem Frauenhausaufenthalt zu finden. Die finanzielle Situation ist und bleibt schwierig, wir sind in hohem Maß auf Spenden angewiesen. Vor allem die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Haus ist nicht ausreichend finanziert.

Was kann die Politik tun, um Frauen und Frauenhäuser zu stärken?

Neisius: Die finanzielle und personelle Ausstattung der Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen et cetera ist nach wie vor unzureichend, sowohl für die tägliche Arbeit im Frauenhaus mit den von Gewalt betroffenen Frauen als auch für darüber hinaus gehende Wirkungsbereiche. Wir würden vor allem gerne stärker im Bereich Prävention und Öffentlichkeitsarbeit tätig sein, dafür reichen die Kapazitäten oft nicht. Gewalt gegen Frauen hängt in starkem Maße mit der gesellschaftlichen Stellung von Frauen und Fragen der Gleichberechtigung zusammen. Und da gibt es auch in Deutschland noch viel zu tun. Die Bundesrepublik Deutschland begeht in diesen Tagen das 70-jährige Bestehen des Grundgesetzes. Die ersten drei Artikel besagen, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, jeder das Recht auf körperliche Unversehrtheit hat und dass der Staat die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern fördert sowie auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinwirkt. In Hinblick auf Gewalt an Frauen bleibt hier viel zu tun. Insbesondere muss der Aufenthalt im Frauenhaus für die hilfesuchenden Frauen endlich kostenlos werden!

Und was können beziehungsweise müssten die Kirchen tun, um das Thema Gewalt gegen Frauen präsenter zu machen beziehungsweise dafür zu sorgen, dass die Arbeit von Frauenhäusern und anderen Institutionen, die sich in diesem Bereich engagieren, fortgeführt werden kann?

Neisius: Als Christen sind wir verpflichtet, nicht wegzuschauen, wenn Gewalt verübt wird. Für die Kirche sehe ich daher die Aufgabe, aktiv gegen Gewalt und Unterdrückung von Frauen einzutreten, sowohl in der Gesellschaft als auch innerhalb der kirchlichen Strukturen. Es gibt viele engagierte Frauenverbände in der katholischen Kirche, die auf das Thema aufmerksam machen und von Gewalt betroffene Frauen stärken und unterstützen. Dieses klare Eintreten gegen Gewalt an und Benachteiligung von Frauen würde ich mir auf allen Ebenen der katholischen Kirche wünschen.

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstraße 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: zentrale@frauenmissionswerk.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Päpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB



PÄPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

Hammes: Ich war letztens zu einer Dienstreise in Italien. Dort berichteten mir die kirchlichen Verantwortlichen von einer Aktion, die ich bewunderns- und nachahmenswert finde: in jeder Institution und in den Kirchenräumen selbst wird ein Platz „reserviert“, das heißt auf ihm finden sich typische weibliche Accessoires wie Sonnenbrille, Schal, Kleid, Handtasche, die diesen Platz als „besetzt“ markieren. Ein Schild weist darauf hin, dass dieser Platz für Frauen reserviert ist, die ihn nicht einnehmen können, weil sie durch ihren (Ex-)Partner, Lebensgefährten oder Ehemann getötet wurden. Natürlich würde ich mir wünschen, dass auf dieses Thema auch öffentlich von kirchenleitender Seite mehr aufmerksam gemacht würde, aber gleichzeitig sind auch solche kleinen Aktionen wie in Italien wichtige Zeichen, um das Bewusstsein zu schärfen. Darüber hinaus sehe ich dankbar viele kirchliche Verbände und Institutionen, die sich dem Thema der häuslichen Gewalt annehmen.

Sie haben sich ehrenamtlich im Frauenhaus Koblenz engagiert. Was haben Sie aus dieser Tätigkeit mitgenommen?

Hammes: Mit dem Frauenhaus in Koblenz bin ich seit meinem sozialdiakonischen Praktikum im Rahmen meines Theologiestudiums verbunden. Das ist jetzt sieben Jahre her. Ehrenamtlich aktiv war ich im Jahr 2018 als ich meine Promotion fertiggestellt habe. In dieser Zeit der höchsten wissenschaftlichen Konzentration hat mich meine Arbeit im Frauenhaus geerdet und mich sehr oft aus meiner theologischen Blase herausgeholt. Ich habe in ganz besonderer Weise Dankbarkeit erfahren und konnte Frauen ein Stück auf ihrem Weg aus der Gewalt begleiten. Insbesondere die persönlichen Geschichten haben mich sehr angerührt, das Vertrauen und die Zuversicht der Frauen waren bewundernswert.

Interview: Hildegard Mathies

Veranstaltungs-Info „Tag der Begegnung“

Der „Tag der Begegnung“ des Frauenmissionswerkes findet statt am Sonntag, 26. Mai, in der St.-Elisabeth-Kirche in Koblenz (St.-Elisabeth-Straße 6, 56073 Koblenz-Rauental). Ab 11 Uhr sind alle Interessierten zur Teilnahme eingeladen.

Im Mittelpunkt des „Tages der Begegnung“ stehen zwei Vorträge von Expertinnen: Die Leiterin des „Frauenhauses Koblenz“, Alexandra Neisius, spricht über die Situation von Frauenhäusern in Deutschland und die Arbeit des „Frauenhauses Koblenz“. Das „Frauenhaus Koblenz“ wird getragen vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Dr. Verena Hammes, spricht zum Thema „Häusliche Gewalt gegen Frauen vor Ort“. Sie hat früher ehrenamtlich im „Frauenhaus Koblenz“ gearbeitet. Beide Referentinnen wollen nicht nur über das Thema aufklären, sondern auch den Blick für mögliche Anzeichen und Hinweise auf häusliche Gewalt schärfen.

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstraße 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: zentrale@frauenmissionswerk.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Pöpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB



PÄPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

Der „Tag der Begegnung“ beginnt mit einem Gottesdienst in St. Elisabeth um 11 Uhr. Zelebranten sind der Bischof von Kenge, Jean-Pierre Kwambamba, Demokratische Republik Kongo, und Pfarrer Michael Frevel, Leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Moselweiß.

Gegründet wurde das Frauenmissionswerk im Jahr 1893 von Katharina Schynse aus Wallhausen. Sitz der Zentrale ist Koblenz. Das Frauenmissionswerk engagiert sich mit seinen Mitgliedern aus derzeit 18 deutschen Diözesen für die Rechte von Frauen weltweit sowie für die partnerschaftliche Entwicklung in allen Teilen der Welt.

Hinweise für die Presse:

Zeichen: 7.861

Gerne vermitteln wir Ihnen Interviews mit der Präsidentin des PMF, Margret Dieckmann-Nardmann, mit Dr. Verena Hammes, Andrea Neisius oder anderen Gesprächspartnern. Sie erreichen uns unter:

+49 (0) 170 1476807, mathies@rw-media.eu

+ 49 (0) 261 73596, zentrale@frauenmissionswerk.de

Redaktion: Hildegard Mathies, Köln, für das Frauenmissionswerk

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstraße 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: zentrale@frauenmissionswerk.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Päpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB